

Wander- und Kulturfahrt des OWK vom 4. bis 11.06.2000 nach Uzès

- eine Fahrt in unsere Partnerstadt, die wir nicht so schnell vergessen werden -

Planung und Leitung der Reise durch unseren Vorsitzenden Lothar Treibert mit Frau Margarete sowie Wolfgang und Bärbel Klinger.

Sonntag, 04.06.2000:

Super pünktlich - wie immer - mit einem Bus der Fa. Fröhlich, was man vom Fahrer auch sagen kann, machten wir uns auf nach Uzès. Erster Stopp: Raststätte Schauinsland, weiter nach Mulhouse-Belfort. Hier haben wir im Vorbeifahren die starke Befestigung der Stadt gesehen. Gegen 10.30 Uhr die erste Besichtigung in Ronchamp, und zwar die Chapelle "Notre Dame du Haut", die von le Corbusier nach dem Zweiten Weltkrieg als Mahnmahl gegen den Krieg erbaut wurde.

Es ist ein auffallend nüchterner Betonbau mit wie Schießscharten angeordneten bunten Glasfenstern. Wie zu unserer Begrüßung läuteten beim Eintreffen gerade sehr beeindruckend die Glocken. Zum Abschied sang ein Chor, alles wie bestellt für den OWK Schriesheim. Weiterfahrt nach Besançon.

Während der Fahrt gab's Kaffee und selbst gebackenen Kuchen und zum ersten gemeinsamen Picknick unter einem herrlichen grünen Blätterdach "Schriesheimer Spezialitäten". Wir waren rundum alle (49 Personen) sehr gut versorgt und haben uns gefühlt wie früher bei den Eltern. Dieser besondere Brauch wurde täglich gepflegt inkl. auf der Rückreise.

Anschließend ging die Fahrt in Richtung Lyon bis zur Ausfahrt Bresse. Die ländliche Gegend um Bresse ist bekannt durch die Zucht des in Frankreich sehr geschätzten Bressehuhns. Ein Ortsteil von Bresse ist Brou. Wir besichtigten dort die berühmte Kirche - erbaut von 1506 - 1532, mit dem Margarete von Österreich den Ruhm und die Liebe zu ihrem Gatten, dem Herzog von Savoyen Philibert den Schönen, der schon drei Jahre nach der Heirat bei einem Jagdunfall ums Leben kam, verewigen wollte. Die Kirche ist im gotischen Stil erbaut, groß, majestätisch, aus fein behauenen, hellem Sandstein, mit geschnitztem Eichen-Chorgestühl.

Weiterfahrt bis zu unserem heutigen Etappenziel Givors. Ankunft 18.15 Uhr. Wir wohnten im Hotel "VALR", sehr schön direkt an der Rhône gelegen. Abendessen und ein Spaziergang in die Innenstadt und am Rhône-Ufer rundeten den Tag ab.

Gefahrene km: 678

Montag, 05.06.2000:

Abfahrt 9.00 Uhr, wir fuhren ein Stück auf der Nationalstraße und später die Autobahn (Route du Soleil A 7) bis Valence. Bekannte Weingebiete liegen auf dieser Strecke, Côte Roti, Tain-l'Hermitage oder z.B. Contrieux. Vorbei an blühendem Ginster, Holunder, Zypressen, Oleander und anmutigen Hügeln.

Gegen 11.00 Uhr waren wir in Valence. Wir besichtigten die romantische Kathedrale "Saint Apollinaire", originalgetreu aus dem Mittelalter, mit grünem Kupferdach, mehrfach restauriert. Grabmal von Papst Pius VI., der 1799 hier als Gefangener starb. Die Herzöge von Uzès stammen aus Valence. Den ehemaligen Familienbesitz haben wir aus der Ferne als Ruine an markanter Stelle gesehen. Die Altstadt mit ihren schönen Fassaden und schmiedeeisernen französischen kleinen Balkonen ist allemal eine Unterbrechung der Fahrt wert.

Weiterfahrt nach Orange. Die Stadt war bereits 35 v. Chr. besiedelt. Das Théâtre antique ist wohl das schönste und besterhaltene römische Bauwerk dieser Art mit genialer Akustik. Hier werden jedes Jahr prächtige Vorstellungen von hohem künstlerischem Rang aufgeführt. Im Norden der Stadt erhebt sich der Arc de Triomphe, 22 m hoch, 21 m breit und 8 m tief. Das Tor entstand 20 v.Chr. und hat drei von Säulen umrahmte Durchgänge.

Um 16.00 Uhr ging die Fahrt weiter nach Uzès zum Hotel "Mercure" mit eigenem Swimming-Pool. Uzès liegt umgeben von den Hügelwellen der Garrigue-Landschaft auf einem Kalksteinplateau. Nachdem wir gut angekommen waren und unsere Quartiere bezogen hatten, trafen wir uns zu einer kleinen Stadtführung durch Uzès, die unser Vorsitzender Lothar Treibert selbst durchführte. Zuerst die Kathedrale St. Etienne mit einer ganz besonderen Orgel, den Fenestrelle-Turm, ein im Süden an die Vorhalle der Kirche im 12. Jahrhundert gebauter Turm. Er ist das einzige Zeugnis der alten romanischen Kathedrale, die während der Religionskriege zerstört wurde. Über einem quadratischen Sockel folgen sechs runde, sich nach oben verjüngende Etagen. Es ist der einzige runde Glockenturm Frankreichs. Die verschiedenartigen Fensteröffnungen wirken elegant und abwechslungsreich, den ehemaligen Bischofssitz, den Herzogspalast, der beflaggt war (bedeutet Anwesenheit des Herzogs). Wir besichtigten auch den malerischen Place aux Herbes, der von tiefen Arkaden eingerahmt und von Platanen beschattet wird. Wir gingen weiter zu Fuß durch die Altstadt. Fast alle Gebäude sind aus den gleichen hellgelb-farbigem Steinen gemauert ohne Verputz.

Dienstag, 06.06.2000:

Wanderung in der Garrigue. Dieser Name bezeichnet ein weites, oft sanft gewelltes Heideland, das typisch für die ganze Provence ist; es befindet sich vor allem nördlich von Nimes, wo der Gardon eine tiefe Schlucht entstehen ließ. Auf dem mageren Kalkboden wächst zwischen viel Gestein eine eigene Vegetationsgemeinschaft: Steineichen, Kermeseichen, Disteln, Stechginster sowie Zistrosen. Lavendel, Thymian und Rosmarin gedeihen zwischen kurzem, trockenem Gras, auf dem Schafherden weiden. Es wachsen auch Basilikum, Majoran, Bohnenkraut, Salbei, Melisse, Minze, Lorbeer und Wermutkraut. Mit einer Bezeichnung: "alle Kräuter der Provence". An diesem Tag spürten wir zum ersten Mal den kräftigen Mistral (Wind). Wir hatten uns nach einem gemeinsamen Stück Weg in zwei Gruppen aufgeteilt. Gruppe 1 wanderte bis St. Hillaire, Gruppe 2 fuhr mit dem Bus zum dortigen Marktplatz, wo das heutige Picknick zelebriert wurde. Danach wanderten wir durch Weinberge nach Castillon du Gard. Von dort aus führen wir zum Pont du Gard; erbaut im 1. Jahrhundert n. Chr. als Wasserleitung für Nimes. Es handelt sich hier um eine grandiose Brücke, nicht für Personen oder Eisenbahnen, sondern um das bei Uzès gefasste Quellwasser der Eure (Fluss) nach Nimes zu bringen. Der Pont du Gard hat die zweithöchste Besucherzahl in Frankreich und kommt nach dem Eiffelturm. Vorletzter offizieller Tagespunkt war eine Weinprobe und Besichtigung der Kellereiräume in Vers Pont du Gard bei Familie Brugier. Wir wurden vorzüglich bewirtet mit erlesenen Weinen (Rouge und Rosé) und diversen Häppchen. Das war weitaus mehr als eine gewöhnliche Weinprobe. Zum Nachtisch gab's reichlich Kirschen. Abendessen in unserem Hotel.

Mittwoch, 07.06.2000:

Wanderung in der Camargue. Die Camargue ist ein erdgeschichtlich junges, durch das Schwemmland der Rhone entstandenes Delta. Ihr Boden, den ursprünglich das Meer bedeckte, ist mit Salz gesättigt. Durch ihre endlose Weite gehört sie zu den malerischsten Gegenden Frankreichs. Wir führen über St. Gilles nach Albaron zum Musée Camarguais. Das Museum stellt die Deltalandschaft der Rhône vor, seit seiner geologischen Formation bis in unsere Tage (Geologie, Archäologie, Geschichte, Völkerkunde).

Anschließend wie jeden Tag Picknick mit Wein, sehr liebevoll zusammengestellt von guten Geistern des Klubs. Ungefähr die Hälfte der Gruppe machte sich dann auf zu einer Wanderung (ca. 12 km) durch die Camargue entlang dem Etang Vaccarès. Wir sahen viele Tiere, vorwiegend Flamingos, und typische Pflanzen. Die Sonne schien senkrecht vom Himmel. In der Camargue wird sehr viel Reis angebaut. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts gewann die Stierzucht an Bedeutung. Seit 1950 züchtet man auch Pferde. Am späten Nachmittag führen wir nach St. Maries de la Mer. Kathedrale - Stadtbesichtigung - Meer - Freizeit - Abendessen direkt im Zentrum.

Donnerstag, 08.06.2000:

Wanderung im Vacluse. Da ist zunächst das Rauschen des Wassers, die Dörfer, die sich an kühlen Böschungen entlangziehen, und ein tiefer Kessel, dem das Departement seinen Namen verdankt. Dann folgt eine Ebene mit Obstgärten, die von sanften Hügeln unterbrochen wird. Ein geheimnisvolles und üppiges, flaches, von mächtigen Bergen umgebenes Land, das uns bezaubert hat.

Fahrt nach Remoulins, vorbei an Avignon zur Besichtigung der Village des Bories. Es handelt sich hier um ein Freilichtmuseum mit Steinhütten, die aus mörtellos aufeinandergefügt Steinplatten bestehen. Sie sind nach Art der so genannten falschen Gewölbe erbaut worden und dienten früher Hirten und deren Herden als Unterkunft. Sehr windiges, lustiges Picknick. Becher und Hüte flogen nur so durch die Gegend.

Bei der Weiterfahrt nach Roussillon kamen wir unterhalb von Gordes vorbei. Dies ist ein sehr bekannter Ort, der auf einer vorgeschobenen Felsnase liegt. Eine mächtige Burg der Seigneurs de Simiane (Mitte 16. Jahrhundert) beherrscht den Gipfel. Stadtrundgang in Roussillon, einem kleinen malerischen Ort mit engen Gässchen. Es bieten sich schöne Blicke auf die zerklüfteten Ockerformationen. Anschließend Wanderung durch die Ockerfelsen. Ocker dient überwiegend als Grundstoff für Farbe. Er kommt in bis zu 15 m starken Lagen in verschiedenen Farbnuancen vor, meist gemeinsam mit Bauxit, dem Rohstoff für die Aluminiumherstellung.

Rückfahrt - Abendessen.

Freitag, 09.06.2000:

Cevennen, der Süd-Ost-Rand des französischen Zentralmassivs mit Steilabfall zum Rhôneal, bis 1754 m hoch (Mézens), stark zerklüftet, Klimascheide zum Mittelmeer.

Wir fahren nach Anduze zum Bambuswald, ein in Europa einzigartiger exotischer Freizeitpark, dessen Hauptattraktion die Riesenbambusse sind. Die Wandergruppe 2 blieb im Bambuswald, Gruppe 1 wanderte in den Cevennen mit wunderschönen Ausblicken in Täler, aber auch auf steile Bergmassive. Picknick nach Rückkehr von Gruppe 1 im Bambuswald. Übrigens immer mit Nachtsch, bestehend aus verschiedenen Obstsorten aus der Region.

Weiterfahrt nach St. Hippolyte du Fort zum Musée de la Soie (Seidenmuseum). Zunächst sahen wir einen ausführlichen Video-Film über die Seidenraupenzucht, anschließend Führung sowie Demonstration einer sehr umfangreichen lebendigen Seidenraupenhaltung.

In Südfrankreich, speziell in den Cevennen, war bis in die 70er Jahre die Seidenproduktion von der Aufzucht der Seidenraupen über das Spinnen der Fäden bis zum fertigen Tuch ein florierendes Handwerk. Heute besinnt man sich wieder auf diese Fertigkeiten, und kleine Betriebe produzieren wieder, vor allen Dingen künstlerisch gestaltete Seidenstoffe.

Abendessen im Restaurant "La Bergerie" in St. Siffret.

Samstag, 10.06.2000, Uzès:

Besuch des Marktes in Uzès. Dieser Markt hat für die Stadt, aber auch für das Umland eine sehr große Bedeutung. Wir waren überrascht vom riesengroßen Angebot. Nicht nur Gemüse und Lebensmittel, sondern auch Textilien, Blumen, Haushaltswaren, ja sogar Tiere und noch vieles mehr wurden angeboten. Auch die große Anzahl der Marktbesucher aus dem Umland ist beeindruckend. Nach einer Studie von Fred Scholz aus Berlin über Märkte in Südfrankreich genießt der Markt in Uzès den Ruf, der vom Ambiente her betrachtet malerischste, vom Angebot der bunteste und von der Zahl der Zusammensetzung der von Besucher meistfrequentierte und vielseitigste zu sein.

Um 12.00 Uhr hatten wir einen kleinen Empfang durch die Stadtverwaltung in einem Lokal, wo wir vom ersten Regen der Woche, obwohl er wolkenbruchartig und mit Hagel kam, kaum etwas merkten. Nachmittags Freizeit oder kleine Wanderung zur Haribo-Fabrik in Uzès und Besichtigung des Haribo-Museums.

Abendessen im Restaurant "Le Grezac" in Uzès mit sechs französischen Gästen, stellvertretend für die ganze Woche die Menüfolge: Vorspeisen-Buffer (ca. 25 verschiedene Vorspeisen) - Tiande Morue (Kabeljau mit Lauch und Kartoffeln) - Fromage (Käse), Omelette Norvegienne (flambiertes Eis mit Gebäck) Kaffee, Vin Rouge et Rosé). Bon Appetit!

Pfingstsonntag, 11.06.2000, Rückfahrt nach Schriesheim

Abfahrt gegen 8.00 Uhr. Wir fuhren ungefähr die gleiche Route wie bei der Herfahrt. Es klappte alles wunderbar. Inzwischen hatte es sich abgekühlt, und wir hatten sehr schönes, kühles Reisewetter. Die ganze Woche war das Wetter immer wie bestellt. Wir konnten alle Vorhaben nach Plan ausführen, erlebten auch den Mistral als abkühlenden Wind und rannten ständig unseren Hüten hinterher.

Gegen 20.00 Uhr kamen wir nach insgesamt ca. 2.450 gefahrenen und ca. 70 gelaufenen Kilometern alle wohlbehalten, glücklich und dankbar wieder in unserem geliebten Schriesheim an.

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren dieser erlebnisreichen Tour, Familien Margret und Lothar Treibert und Bärbel und Wolfgang Klinger sowie allen Helferinnen und Helfern in puncto "Picknick". Ein ebenso herzliches Dankeschön natürlich an unseren "Mann am Lenkrad", Johannes Rill, der souverän wie immer den Bus steuerte, die engen Straßen und Kurven fest im Griff bzw. unter den Rädern hatte sowie gut gelaunt und humorvoll die Tage mitgestaltete.

Mit herzlichem Frischauf!

Ihre Gerti Schmiegl